



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Dom-Immunität, die Marktanlage, das Rathaus

Geisberg, Max

Münster, 1933

Die Bilder

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97757)

BILDICHE DARSTELLUNGEN, LICHTBILDER UND DEREN WIEDER- GABEN

359. DARSTELLUNG AUS DER VOGELSCHAU E. ALERDINGS D. J., 1636

Vgl. Bd. I S. 10 Nr. 15. In der Radierung erscheint sowohl der Markt selbst, wie alle übrigen Straßen der Deutlichkeit wegen stark verbreitert. Die vier Brunnen, am Südende, vor Michaelis, am Lambertikirchhof (*Schwinetörnken*) und vor dem Drubbel (*an der Bassen*) sind angegeben. Neben dem Brunnen am Südende der Schandpfahl (*Kak*); vgl. die folgende Darstellung.

360. SCHEMATISCHE DARSTELLUNG DER HAUSER AM SÜDENDE, 1716; ABB. 467

Federzeichnung mit Tusche, 321×412 mm Bl., unten rechts die Erläuterungen: *A. die Statts Legge; B. des Apothequers Dickhoffs Haus; die beyden Pilaren, so an Dickhoffs Hause seint, welches dahinter gelegenes Spatium ad fünf Fueser Dickhoff mit seinem Gebau occupieren und dem Publico entziehen will, wodurch er mit seinem Hause 3 Fues vor die Legge zu stehen kommt; D. der aufm March belegener Pütz; E. der Pranger; F. Howers Haus; G. Steffens Haus; H. einige Häuser auffm March.* In der Darstellung selbst sind die Namen *bole, howers, dickhoff, Statz Legge, Steffens, Sumfin, butt, hötters* eingeschrieben; vgl. Abb. 467. Stadtarchiv, Skabinalakten Nr. 141.

Vgl. M. Geisberg, Eine Darstellung des Prinzipalmarktes um 1716; QuF III (1927) S. 1. Angefertigt von einem unbekanntem Zeichner im Auftrage des Rates auf Verlangen des Fürstbischofs vom 17. März 1716 in einem Einspruchverfahren des Rates gegen die dem Apotheker Dickhof von der Regierung gewährte Erlaubnis, die Front seines geplanten Neubaus bis in Höhe der vor seinem Hause stehenden Pfeiler vorrücken zu dürfen. Anscheinend ist der Neubau nicht zur Ausführung gekommen.

361. ANSICHT NACH NORDEN, 1783; ABB. 468

Federzeichnung, Fundort unbekannt. Danach verkleinertes Lichtbild (180×205 mm Darst. × äußere Einf.), im Landesmuseum, Geschenk von J. Hötte, 1909. Auf dem Original unten: *Münster d. 14. Juni 1783; Principl Markt in Münster; F. Ertzenbach fecit.*

Über den Zeichner vgl. Bd. I S. 65 f. Getreue, aber ungeschickte Darstellung. Bemerkenswert der alte Zustand der Häuser Prinzipalmarkt Nr. 12, Nr. 34 (die Scharne) und Nr. 28. Die Bogenhalle des Rathauses ist rechts und links durch Mauern mit Türen und Fenstern geschlossen. Vor der Lambertikirche das *Schwinetörnken*.

361 A. ANSICHT NACH NORDEN, 1816; ABB. 469

Kupferstich, 83×142 mm Einf., gestochen von J. C. Savin, aus der Folge von 14 Ansichten aus Münster, 1816. Vgl. Bd. I S. 78 Nr. 163.

362. ANSICHT NACH NORDEN, 1823

Steinstich, 129×92 mm einschließlich der Umrahmung mit der Unterschrift *Principalmarkt zu Münster.* Auf der Rückseite des Pappbändchens: *Musen Almanach aus Rheinland und Westphalen 1823*, herausgegeben von Friedrich Rafsmann. Dritter Jahrgang, Druck u. Verlag v. Du Mont-Schauberg in Köln a. R. Auf der Vorderseite des Pappbändchens ein ähnliches Bild *Blick durch das Ubiertor*; hier nennt sich der Steinzeichner: *Lith. bei F. A. Motty in Cöln.* Landesmuseum.

Schlechte Nachbildung einer unbekanntem Vorlage. Wie bei Nr. 361 zählt die Häuserreihe Nr. 1—5 nur drei Häuser. Die Mauern zwischen den Rathausbogen fehlen schon.

Der Prinzipalmarkt

363. ANSICHT NACH NORDEN, 1825

Federzeichnung mit Wasserfarben, 279×457 mm Einf., unten rechts *Franz Linnemann den 9. May 1825.* Stadtarchiv (beschädigt, fleckig).

Dilettantische Zeichnung mit zahlreichen Staffagefiguren, darunter die Wachtmannschaften vor dem Rathause. Die Darstellung ist vermutlich nach dem gleichen Original kopiert wie Nr. 362, aber dieser ein wenig überlegen. Die Kupferbekleidung des Lambertikirchdaches, die in Wirklichkeit nur so breit war wie der Turm, greift irrig bis auf das hohe Dach hinüber, gibt aber richtig das Dachfenster an. Mit Angabe der Treppenstufen vor dem Rathause. Der Giebel des Hauses Nr. 25 hat richtig drei Fenster.

364. ANSICHT NACH NORDEN, 1825

Federzeichnung mit Wasserfarben, 276×452 mm Einf., 325×485 mm Bl.; bezeichnet rechts *Bernard Wagener fecit 1825.* Landesmuseum, 1928 erworben (gebräunt).

Dilettantische Darstellung ohne Figuren, anscheinend nach derselben Zeichnung kopiert wie Nr. 363. Die westliche Häuserreihe reicht nicht so hoch wie die östliche, wodurch vor der Lambertikirche der Zusammenhang verloren geht. Die Kupferbekleidung des Kirchendaches in der richtigen Breite. Der Giebel des Hauses Nr. 25 fälschlich mit einem Fenster, jener der Nr. 16 ohne Verzierung.

365. ANSICHT NACH NORDEN, 1855; ABB. 470

Tuschzeichnung, 141×208 mm Bl., bezeichnet auf dem Untersetzblatt *J. F. Lange fec.* Landesmuseum (Westfälischer Kunstverein).

366. ANSICHT NACH NORDEN, 1855

Stahlstich, 98×143 mm innere Einf., Übertragung von Nr. 365 mit Fortlassung des Hundes vor dem springenden Pferde. Bezeichnet unten links *Gez. v. J. F. Lange, rechts Stahlst. v. J. M. Kolb.* Aus (Guilleaume) Münster und seine nächsten Umgebungen in malerischen Original-Ansichten... Zweite... Auflage. Münster, F. Regensberg, 1855; Nr. 2.

367. ANSICHT NACH NORDEN, 1864; ABB. 471

Lichtbild, 330×256 mm, Aufnahme von Fr. Hundt, 1864, Denkmalamt.

368. ANSICHT NACH NORDEN, 1864

Holzschnitt, 85×54 mm. Aus: H. Geisberg, *Merkwürdigkeiten der Stadt M.*, 4. Auflage (und folgende), 1866, S. 32.

369. ANSICHT NACH NORDEN, 1870

Steindruck mit Tonplatte, 75×115 mm Darst., bez. *N. d. Nat. gez. u. lith. v. Rob. Geißler, Berlin.* Aus: Erinnerung an Münster in Zwölf Albumblättern, M., Coppenrath, o. J. (1870), Tafel 2.

370. ANSICHT NACH NORDEN, 1877

Autographie, 422×336 mm Darst., bez. W. Rincklake. Aus: August Ortwein, *Deutsche Renaissance*, 28 Abt., Heft 1/2, Blatt 15/16, Leipzig 1876/1878.

371. ANSICHT NACH NORDEN, 1881

Autographie eines Ungenannten, Kopie mit Staffagefiguren der Hinrichtung der Wiedertäufer nach Nr. 370; 433×307 mm Einf. Aus: Hermann v. Kerksenbroch, *Geschichte der Wiedertäufer*, 2. Auflage, M. 1881, Klapptafel zu S. 702.

372. ANSICHT NACH NORDEN

Autotypie, 162×120 mm, nach Nr. 365. Aus: Georg Tumbült, Die Wiedertäufer, Bielefeld und Leipzig 1899, Tafel zu S. 58.

373. ANSICHT NACH NORDEN, ZWISCHEN 1890 UND 1896

Lichtbild; der Neubau des Lambertiturmes reicht bis zum Dache, 166×225 mm. Aufnahme von Hermann Knetsch-Münster, Stadtarchiv.

374. ANSICHT NACH NORDEN, 1898?

Lichtbild mit dem vollendeten Turme, 227×167 mm. Aufnahme von H. Knetsch.

375. ANSICHT NACH NORDEN, NACH 1898

Lichtdruck, 230×169 mm. Aus: Bilder aus Münster i. W. Fünfundzwanzig Kunstdrucke hrsg. von Hans Ertl. I. Sammlung, M. 1902 (Tafel 9).

376. ANSICHT NACH NORDEN, 1906

Autotypie, 125×80 mm. Aus: Münster i. W., hrsg. vom Verkehrsverein (1907), S. 4. Dasselbe in der 2. Auflage, 1911, S. 4.

377. ANSICHT NACH NORDEN, 1908

Autotypie, 125×80 mm; der Turm ist hell beleuchtet. Aus: Leo Woerl, Führer durch M., 9. Auflage (1908), S. 33.

378. ANSICHT NACH NORDEN, 1909

Autotypie, 145×72 mm; der untere Teil des Turmes liegt im Schatten. Ausschnitt aus einer unbekanntem größeren Vorlage. Aus: Karl Prümer, Unsere Westfälische Heimat und ihre Nachbargebiete, Leipzig 1909, S. 159.

379. ANSICHT NACH NORDEN, 1911

Autotypie, 70×67 mm. Aus: A. E. Brinckmann, Deutsche Stadtbaukunst in der Vergangenheit, Frankfurt a. M. 1911, S. 92, Abb. 17.

380. ANSICHT NACH NORDEN, 1911

Autotypie, 77×58 mm. Links eine Frau auf der StraÙe. Aus: Die Denkmalpflege, 13. Jahrgang, 1911, S. 71, Abb. 11.

381. ANSICHT NACH NORDEN, 1911

Autotypie, 115×95 mm, nach Nr. 367. Aus: Hermann Schmitz, Münster, Leipzig 1911, S. 6, Abb. 2. Dasselbe Klischee in der Neuausgabe: Münster und Soest, Leipzig 1925, S. 100, Abb. 83.

382. ANSICHT NACH NORDEN, 1912?

Lichtbild, 212×163 mm; an der Kirche Gerüste, rechts das Börsenkaffee, vom Hause Nr. 19 aus. Aufnahme Dr. F. Stoedtner-Berlin Nr. 98561.

383. ANSICHT NACH NORDEN

Lichtbild, 195×165 mm; von der Höhe des Hauses Nr. 11 aus; auf dem Markte Schutzmann und Knabe mit Fahrrad. Aufnahme F. Stoedtner-Berlin Nr. 98562.

384. ANSICHT NACH NORDEN

Lichtdruck, 200×150 mm, vor dem Hause Nr. 28 hält eine Elektrische. Aufnahme der Neuen Photographischen Gesellschaft. Aus: Münster in Westf., Malerische Ansichten aus der Hauptstadt der roten Erde, (Münster,) H. Schöningh, o. J. (1918?), Blatt 4.

385. ANSICHT NACH NORDEN

Lichtdruck, 158×107 mm, Kopie nach Nr. 380. Aus: Münster i. W., (Münster,) Verlag E. Obertüschens Buchhandlung, o. J. (1919?), Blatt 7 (l. Hälfte).

Der Prinzipalmarkt

386. ANSICHT NACH NORDEN

Autotypie, 106×79 mm, nach Nr. 367. Aus: Hans Freimark, Johann van Leiden, Berlin (1919), zu S. 33.

387. ANSICHT NACH NORDEN

Strichätzung nach Federzeichnung von Karl Meier-Lemgo, 238×173 mm. Aus: Bilder aus Münster, Federzeichnungen von Karl Meier-Lemgo; Neuauflage desselben Verfassers: Aus Alt-Münster (Münster), E. Oberbüschen, o. J. (1920?), Blatt 9.

388. ANSICHT NACH NORDEN

Kupfertiefdruck, 120×85 mm. Aufnahme von Ernst Krahn. Aus: (Ernst Hövel) Führer durch Münster i. W., o. J. (1926), S. 55.

389. ANSICHT NACH NORDEN

Kopie nach Nr. 365. Autotypie, 172×120 mm. Aus: Hermann von Kerssenbroch, Geschichte der Wiedertäufer, 3. Auflage, mit Einleitung von S. P. Widmann, M., Aschendorff, 1929, zu S. 344.

390. ANSICHT DER WESTSEITE, HAUS NR. 34 BIS ETWA 43, 1860?; ABB. 472

Heliogravüre nach einer Tuschzeichnung von John Ruskin; 170×252 mm Darst., 221×290 mm Pl. Aus: John Ruskin, Studies in Both Arts: Being ten Subjects Drawn and described. George Allen, Sunnside, Orpington and London 1895, Plate VII.

Künstlerisch hervorragende Zeichnung. Die Aufnahme erfolgte vom Fenster des Hotels König von England. Das scheinbare zweimalige Zurückspringen der Bogenreihen in der Zeichnung erklärt sich so, daß Ruskin mit den letzten Häusern rechts begonnen hat und bei dem Fortschreiten nach links den Maßstab zu verkleinern gezwungen war. Der Name Staebeter und die Bezeichnung der Buchdruckerei kehren auf dem Lichtbild von 1864 wieder. Wichtig durch die Wiedergabe des spätgotischen Giebels des Hauses Nr. 40.

391. ANSICHT DER WESTSEITE, ETWA NR. 32—42, UM 1863?

Lichtbild von Hundt, auf Karton mit goldenem Zierrande, 200×260 mm Bl. Vor dem den Lambertikirchhof umgebenden Gitter steht noch keine Pumpe und keine Laterne. Das Haus Nr. 40 hat noch den spätgotischen Giebel. Denkmalamt. Wegen schlechter Erhaltung war die Wiedergabe des Ganzen nicht möglich.

392. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 24—43 ZUR HALFTE, 1864; ABB. 473

Lichtbild, 190×238 mm Bl., Aufnahme von Fr. Hundt. Denkmalamt.

393. ANSICHT DER WESTSEITE, 1864

Holzschnitt, 73×90 mm, Wiedergabe von Nr. 392. Aus: H. Geisberg, Merkwürdigkeiten der Stadt M., 4. Auflage (und folgende), M. 1866, S. 55.

394. ANSICHT DER WESTSEITE, 1864

Steindruck mit Tonplatte, 76×115 mm unter Benutzung der Aufnahme Hundts, Nr. 392, aber mit Hinzufügung des der Westseite gegenüberliegenden Hauses Nr. 1. Bezeichnet: *N. d. Nat. gez. u. lith. v. Rob. Geißler, Berlin*. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 369 (Albumblätter), Tafel 3.

395. ANSICHT EINES TEILES DER WESTSEITE, Nr. 32—44

Lichtdruck, 204×341 mm Darst. Im Vordergrund ein Eisengitter mit Steinpfeilern. Aus: Denkmäler Deutscher Renaissance, hrsg. von K. E. O. Fritsch, Verlag Ernst Wasmuth, o. J. (etwa 1891), III. Bd.

396. ANSICHT DER WESTSEITE

Autotypie, 98×125 mm. Die Figuren in der Mitte des Marktes sind wegretuschiert. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 372 (Tumbült), S. 36.

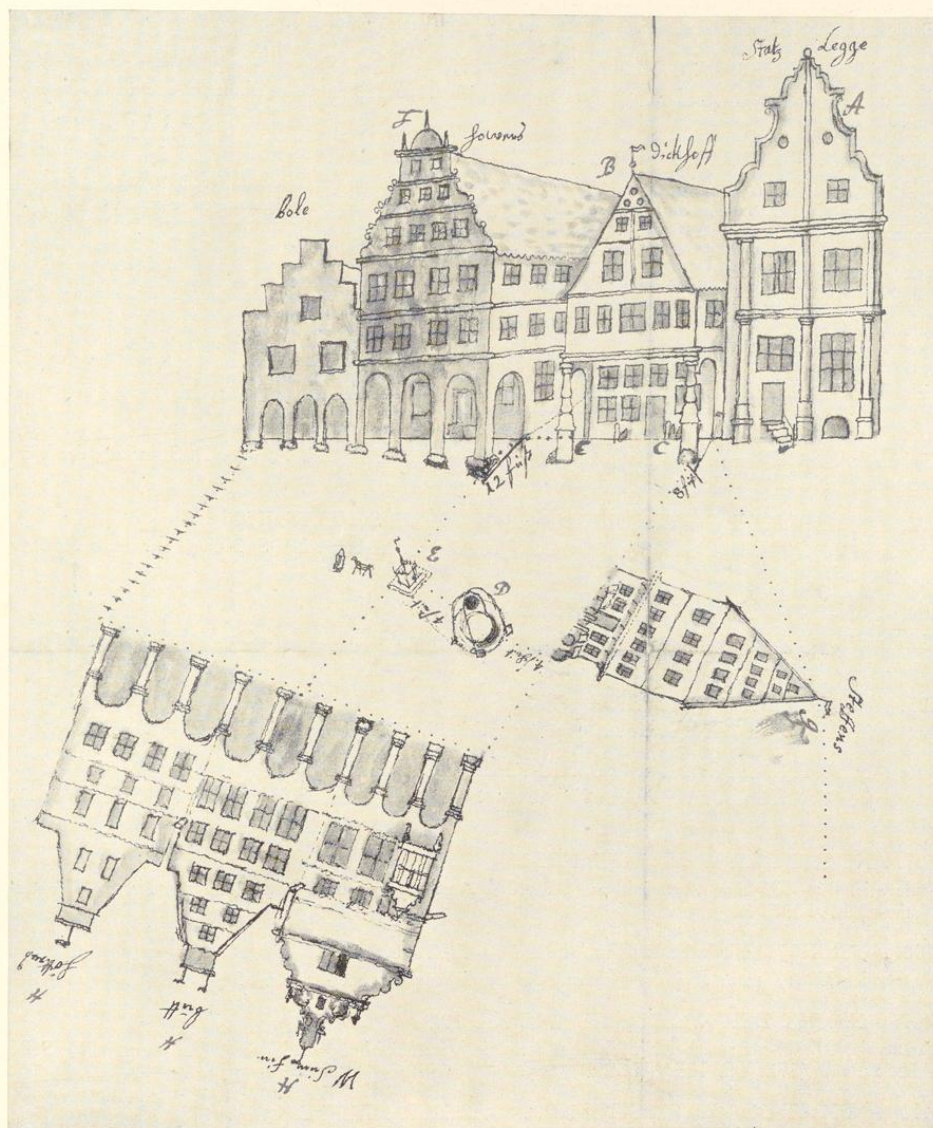


Abb. 467. Schematische Darstellung vom Südende des Marktes, 1716
Anonyme Zeichnung; Verzeichnis Nr. 360

Der Prinzipalmarkt

397. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 24—42.
Lichtbild, 192×162 mm, Aufnahme von Albers. Denkmalamt. Um 1890.
398. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 26—29.
Lichtbild von der Stadtwage aus, mit dem Marktbetrieb, 170×230 mm, Aufnahme von Hermann Knetsch, um 1900?
399. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 29—42, 1902
Lichtdruck, 168×228 mm. Bez. unten links: *Druck von B. Kühlen M. Gladbach, rechts Verlag von Hans Ertl. Münster i. W., 1902.* Auf dem Markte hält ein Postwagen und ein Bäckerwagen. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 375, Sammlung I, Tafel 10.
400. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 29—42, 1902
Lichtbild, 290×385 mm. Anscheinend die Nr. 399 zugrunde liegende Originalaufnahme von Hundt. Der Lichtdruck Nr. 398 ist bedeutend weniger scharf. Denkmalamt.
401. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 33—38, UM 1903?
Lichtbild, 218×279 mm Bl. Einige Häuser sind beflaggt. Denkmalamt.
402. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 35—41, 1904
Lichtdruck, 230×171 mm. Druck von B. Kühlen, Verlag von Hans Ertl. Aus der II. Sammlung der Veröffentlichung Nr. 375, Münster 1904, Tafel 13.
403. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 31 BIS ZUM SCHLUSS, 1906
Autotypie, 80×124 mm, aus der Veröffentlichung Nr. 376 (Verkehrsverein), S. 36, und der neuen Auflage von 1911, S. 28.
404. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 29—41, 1907
Lichtdruck, 181×243 mm Darst., im Unterrande: *Verlag der Neuen Photogr. Gesellschaft A.-G., Steglitz-Berlin, 1907.* Rechts 9305.
405. ANSICHT DER WESTSEITE, 1908
Autotypie, 85×25 mm, nach Nr. 399. Aus der gleichen Veröffentlichung wie Nr. 377 (Woerl), S. 9.
406. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 32 BIS ZUM SCHLUSS
Autotypie, 93×72 mm, Ausschnitt aus Nr. 404, aus der gleichen Veröffentlichung wie Nr. 378 (Prümer), S. 160.
407. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 36—43, 1910
Autotypie, 80—125 mm, Ausschnitt aus Nr. 404. Aus: Niedersachsen, XVI. Jahrgang Nr. 3 (Münster-Nummer), 1910, S. 38.
408. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 20—40, 1910.
Autotypie, 95×97 mm. Aus der gleichen Veröffentlichung wie Nr. 407, S. 55.
409. ANSICHT DER WESTSEITE, WIE NR. 392
Autotypie, 60×94 mm; nach Nr. 392. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 381 (Schmitz, 1911), S. 36 Abb. 24 und (1925) S. 123 Abb. 99.
410. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 28—42 ZUR HÄLFTE, UM 1911
Lichtbild von F. Stodtner Nr. 98563, 168×230 mm.
411. ANSICHT NACH WESTEN, NR. 42—48, 1912
Lichtbild, 165×223 mm, Aufnahme von Stodtner Nr. 98564.

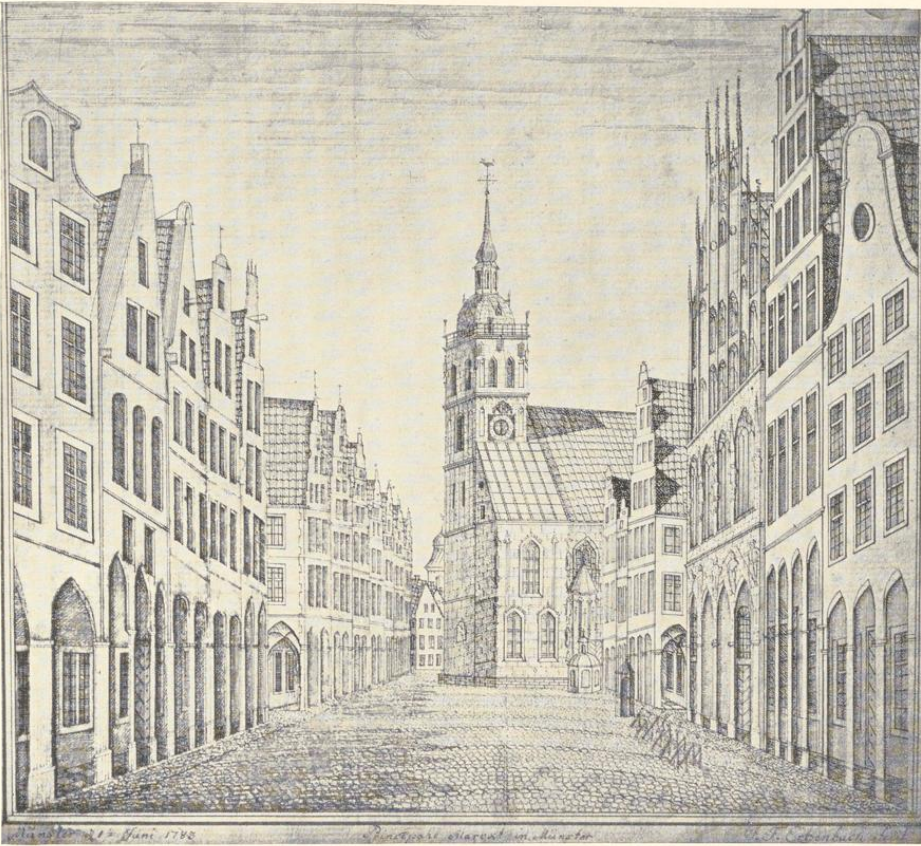


Abb. 468. Ansicht des Prinzipalmarktes, 1783
Anonyme Zeichnung; Verzeichnis Nr. 361

412. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 33—39 ZUR HÄLFTE, 1912

Autotypie, 170×152 mm. Aus: E. v. Kerckerinck und R. Klapheck, Alt-Westfalen, Stuttgart, o. J. (1912), S. 29 Abb. 57.

413. ANSICHT DER WESTSEITE, 1864

Lichtbild, 130×212 mm Einf., nach Federzeichnung von Josef Hürth 1913. Mit Benutzung von Nr. 367 und Hinzufügung eines gotischen Hauses (Nr. 27) an Stelle von Nr. 1. Denkmalamt.

414. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 41—45.

Lichtbild, 171×230 mm, vom Lambertus-Brunnen aus. Aufnahme des Folkwang-Verlages Nr. 20 039.

415. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 29—40.

Lichtdruck, 80×105 mm, nach Nr. 404, aus ders. Veröffentlichung wie Nr. 384 (Schöningh) Tafel (3) unten.

Der Prinzipalmarkt

416. ANSICHT DER WESTSEITE, NR. 28—42 ZUR HALFTE
Autotypie, 101×140 mm, Aufnahme von Paula Knubel-Berlin. Die Pfeilerbasen der Häuser 40—42 sind verschnitten. Aus: Monographien deutscher Städte, hrsg. von Erwin Stein, Bd. XXXV: Münster, Berlin 1930, S. 125.
417. ANSICHT DER OSTSEITE, NR. 1—19, 1902
Lichtdruck, 170×230 mm, aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 375, I. Sammlung (Ertl) 1912, Tafel 11.
418. ANSICHT DER OSTSEITE, NR. 8—13, 1926
Kupfertiefdruck, 118×84 mm, Aufnahme von Ernst Krahn, aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 388 (Hövel), S. 57.
419. ANSICHT DER OSTSEITE, NR. 5—13
Autotypie, 80×125 mm, Ausschnitt aus Nr. 404. Aus: Das Schöne Münster, Bd. IV, 1932, S. 121.
420. HÄUSERGRUPPE NR. 24—39; ABB. 474
Phototypie, 270×210 mm Bl., Aufnahme der Photographischen Gesellschaft, Berlin. Unten links G. 4053. Viele Männer stehen unter dem Bogen. Um 1900?
421. HÄUSERGRUPPE NR. 24 ff.; ABB. 475
Phototypie, 209×209 mm Bl., Aufnahme der Photographischen Gesellschaft, Berlin. Vor Nr. 25 steht ein Koch. Unten rechts G. 4052. Um 1900?
422. HÄUSERGRUPPE NR. 26 UND 27
Lichtdruck, 132×100 mm, aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 384 (Schöningh), Blatt 3 oben.
423. HÄUSERGRUPPE NR. 26 UND 27
Lichtdruck, 235×190 mm, Aufnahme der Neuen Photographischen Gesellschaft, Steglitz-Berlin 1907, Nr. 9314.
424. HÄUSERGRUPPE NR. 34—36
Lichtbild, 397×297 mm, Aufnahme von Hermann Knetsch. Denkmalamt.
425. HÄUSERGRUPPE NR. 34 UND 35
Lichtbild, 230×170 mm, Aufnahme des Folkwang-Verlages Nr. 20 062.
426. HÄUSERGRUPPE NR. 35—37
Lichtbild, 286×211 mm, Aufnahme C. Röhr. Platte im Landesmuseum, Geschenk von J. Hötte.
427. HÄUSERGRUPPE NR. 35—37
Autotypie, 128×80 mm. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 407 (Niedersachsen), S. 36.
428. HÄUSERGRUPPE NR. 35—37
Autotypie, 125×80 mm. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 376 (Verkehrsverein), 1906, S. 32, und 1911, S. 24.
429. HÄUSERGRUPPE NR. 35—37
Autotypie, 109×97 mm. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 381 (1911), S. 106 Abb. 79 und (1925) S. 172 Abb. 143.
430. HÄUSERGRUPPE NR. 40—42 (ZUR HALFTE)
Lichtbild, 152×116 mm, Aufnahme von Alpers, um 1895?
431. HÄUSERGRUPPE NR. 40—42 (ZUR HALFTE)
Autotypie, 135×88 mm. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 407 (Niedersachsen), S. 62.



Abb. 469. Ansicht des Prinzipalmarktes, 1816
Kupferstich von J. C. Savin; Verzeichnis Nr. 361 A

432. HÄUSERGRUPPE NR. 43—45

Autotypie, 118×85 mm. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 407 (Niedersachsen), S. 55.

433. STADTWEINHAUS UND RATHAUS, 1864; Abb. 476

Vor dem ersteren die Gewehrstände. Lichtbild, 260×191 mm, Aufnahme von Hundt 1864. Denkmalamt.

434. STADTWEINHAUS UND RATHAUS

Autotypie, 167×61 mm Einf., nach Nr. 433. Aus: Wilhelm Lübke, Geschichte der deutschen Kunst, Stuttgart 1890, S. 474.

435. STADTWEINHAUS UND RATHAUS, 1902

Lichtdruck, 228×170 mm. Aus der gleichen Veröffentlichung wie Nr. 375 (Ertl), I. Sammlung Tafel 2.

436. STADTWEINHAUS UND RATHAUS, VON NORDWESTEN

Autotypie, 125×80 mm. Aus der gleichen Veröffentlichung wie Nr. 376 (Verkehrsverein), 1906, S. 12, und 1911, S. 12.

437. STADTWEINHAUS UND RATHAUS, EBENSO

Autotypie, 125×80 mm. Vor dem Stadtweinhaus hält ein geschlossener Wagen. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 377 (Woerl), S. 35.

438. STADTWEINHAUS UND RATHAUS, EBENSO

Autotypie, 125×80 mm. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 407 (Niedersachsen), S. 36.

439. STADTWEINHAUS UND RATHAUS VON VORN

Autotypie, 124×145 mm. Aus derselben Veröffentlichung wie Nr. 412 (Alt-Westfalen), S. 30 Abb. 59.

Der Prinzipalmarkt

440. STADTWEINHAUS UND RATHAUS

Autotypie, 190×143 mm, Aufnahme Quedenfeldt. Aus: Festschrift zur 84. Versammlung Deutscher Ärzte, M. 1912, gewidmet von der Stadt M., Tafel zu S. 12.

441. STADTWEINHAUS, RATHAUS UND NR. 11

Lichtbild, 170×170 mm, Aufnahme von F. Stoedtner Nr. 98 567.

442. STADTWEINHAUS, RATHAUS UND NR. 11

Lichtbild, 230×170 mm, Aufnahme des Folkwang-Verlages Nr. 20 064.

ANLAGE UND ALTER

Die Burg des 9. Jahrhunderts hatte von Anfang an alle Eigenschaften einer Immunität. Um die Mitte des zwölften hatte sie aufgehört, gleichzeitig eine Befestigung zu sein und verschwand als solche aus dem Leben des Ortes, der gleichzeitig in den Besitz der großen Erzungenschaften kam, die in ihrer Gesamtheit für ihn die Sonderstellung einer Stadt im rechtlichen, mittelalterlichen Sinne bedeuteten. Es sind dies die Stadtbefestigung, das Marktrecht und die Aussonderung aus dem Landrecht.

Von diesen Privilegien sind die beiden ersten für die topographische Entwicklung von außerordentlicher Bedeutung. Das dritte, die Herausnahme aus dem Landrechte, wirkt sich zunächst nur in der Schaffung eines besonderen Hauses für die Rechtsprechung des neuen Schöffenkollegs aus. Nach den Feststellungen G. Schultes fällt diese Exemption in die Regierungszeit des Bischofs Friedrich II. (1152—1168), denn die erhaltene Urkunde von 1173, nach deren Wortlaut die Vogtei über die Stadt von dem Grafen von Tecklenburg an den Bischof und das Domkapitel überging, ist die kaiserliche Bestätigung eines älteren Vertrages, den der Graf Heinrich von Tecklenburg mit dem Bischofe Friedrich abgeschlossen hatte und der jetzt vom Grafen Simon und dem Bischof Ludwig erneuert war¹. Damit wird diese Urkunde für die zeitliche Festlegung der Erwerbung der Stadtrechte zu einem bestimmten, willkommenen Angelpunkte, während für die Entstehung der Stadtmauern und die Anlage des Marktes zunächst ein weiter zeitlicher Spielraum bleibt.

Von dieser Stadtbefestigung, die sich im 12. Jahrhundert in weitem Umkreise um die Mauer der Burg und Immunität legte, ist im I. Bande dieser Veröffentlichung S. 109—216 eingehend die Rede gewesen. Es war eine gewaltige, nach einem einheitlichen Plane durchgeführte Anlage, die aus einem breiten Wassergraben, einem Erdwall, einer ihn krönenden Bruchsteinmauer, elf Toren und sechs Türmen bestand. Ein solches Werk wäre selbst in der späteren Zeit des Mittelalters, als die Stadt etwa 12 000 Einwohner zählte, eine bedeutende Leistung gewesen, die viele Jahre erfordert hätte. Um wieviel mehr Zeit wird nötig gewesen sein, als eine solche dichte städtische Ansiedlung überhaupt noch nicht vorhanden war, sondern erst geschaffen werden sollte. Nach allgemeiner Meinung darf die Vollendung vor das Jahr 1169 verlegt werden, in dem Bischof Ludwig den Immunitätsgraben unter die beiderseitigen Anwohner, die Domherren auf dem Domhof und die Bürger am Markte, aufteilen konnte, denn damit war der Burg für immer ihr Charakter einer Befestigung genommen².

¹ WUB II Nr. 361; QuF I S. 32. ² WUB II 108 Nr. CCCXLII; Bd. I dieser Veröffentlichung S. 97 Anm. 96.